Von D'erkone, Fene der Tinea, an den obersten Diener Saito, 10. Hel 126

Geschätzter oberster Diener Saito,

zunächst einmal möchte ich betonen, dass Wir Tinea, jeder anderslautenden Andeutung auch in eurem Brief zum Trotz, die Menschen schätzen und achten, und das all Unsere Handlungen in unseren gemeinsamen Landen, auch jene, die von den Menschen nicht verstanden werden, zum Schutz und zur Förderung der Menschheit erfolgen. Diese Achtung erstreckt sich auch auf die menschliche Kultur und ihre Eigenheiten; dass Ich euch in eurer neu erfundenen Schrift, auf die die Menschen so stolz sind, antworte, sei ein Zeichen dafür. Nichtsdestotrotz möchte ich Euch daran erinnern, dass Unsere Art viel älter als Eure ist, schon unzählige Welten kennengelernt hat und aufgrund Unseres Wissensvorsprungs manche Dinge klarer sieht, als es euch mit eurem auf eure Welt beschränkten Horizont möglich ist. Gerne jedoch erläutere Ich noch einmal im Detail, warum Wir eurem Gesuch, das Sterben in den Falkenlanden nach altem Muster, welches ihr als einen natürlichen Zustand bezeichnet, zu reetablieren, nicht stattgeben, da Unsere vorherige Erläuterung ja offensichtlich nicht verstanden wurde.

Beim Bereisen unterschiedlicher Welten haben Wir Tinea erkannt, dass wir nicht die einzigen denkenden Wesen sind, und dass die Bewohner diese Welten, auch wenn sie oft grundverschieden von uns sind, in ihrem Denken und Fühlen eine eigene, von uns unabhängige Existenz haben, die ihr eigenes Recht hat. Dies verlangt unser Ethik nicht nur ab, die Bewohner anderer Welten (also auch die Menschen) zu lehren und zu fördern, sondern auch, sie zu schützen. Dabei mussten wir leider erfahren, dass Bewohner anderer Welten oft an eine körperliche Existenz gebunden sind, welche endlich ist, ein Ende, was gemeinhin als Sterben bezeichnet wird und das in der Vergangenheit auch durch Unsere Lehren nicht verhindert werden konnte.

Stirbt ein denkendes Wesen, stirbt auch das Denken und Wissen in dem Wesen. Dies ist ein inakzeptabler Vorgang, denn Denken und Wissen sind unendlich und von ewigem Wert. Dieser Grundsatz zeichnet sich in der ganzen Existenz der Tinea ab, deren Denken und Wissen nicht enden kann. Die Existenz eines Tinea zu beenden, ist

ein undenkbarer und frevelhafter Vorgang, welcher bisher auch nur einmal von einer in die Dunkelheit gefallenen Entität versucht wurde. Dass Menschen einander töten, ist Uns unverständlich und einer der dunklen Aspekte Eurer alten Sitten, welche wir durch unsere Lehren zu bereinigen suchen. Dabei haben sich viele Menschen als gelehrig und wandelbar gezeigt, einer der vielen Gründe, warum wir die Menschen mehr schätzen als die Bewohner aller anderer Welten, die wir besucht haben. Gerade deshalb ist es unsere Hoffnung und unsere Pflicht, das Sterben der Menschen zu unterbinden und den unwürdigen Zustand, dass das Wissen und Denken einzelner Menschen einfach endet, zu beenden.

Nun sind auch die Menschen an die Existenz ihres Körpers gebunden; stirbt der Körper, so stirbt nach einiger Zeit auch der Mensch. Allerdings haben wir durch menschliche Erzählungen, zum Beispiel eure, und Unsere Forschung erfahren, dass die Bindung der Menschen an ihren Körper schwächer ist als die Bindung manch anderer korporaler Wesen anderer Welten an den ihrigen: Nach Tod des Körpers geht der Geist eines Menschen zunächst in die Zwischenebene, kann dort noch eine Weile kontaktiert werden, kommt zuweilen aus eigener Motivation zurück in die Welt der Lebenden und nimmt manchmal sogar den eigenen toten Körper wieder in Besitz. Personen, welche die Kraft haben, mit Toten zu reden (also zum Beispiel ihr und Personen eures Ordens) können auch weiterhin mit den Toten sprechen und ihre Antworten hören, ein Zeichen, dass das Denken und Wissen der Menschen nicht mit dem Tod des Körpers endet. Allerdings endete dieser Zustand in der Vergangenheit stets nach einer Weile, manchmal nach Tagen, manchmal nach Jahren, wonach unwiederbringlich ein Zustand eintrat, in dem ein toter Mensch quasi nicht mehr zu sprechen war. Nach euren Vorstellungen sind die Toten dann endgültig das Totenreich eingegangen, sind im Reich dessen, den ihr Moruath, euren Totengott nennt, und dann ist ihr Wissen und Denken endgültig verloren. Dies ist ein Zustand, dessen Beendigung unsere Pflicht ist.

Unsere Forschung im Bereich der Heilkunde schenkt auch jetzt bereits vielen Menschen ein längeres und erfreulicheres körperliches Leben, doch ganz verhindern können Wir den Tod des Körpers noch nicht. Wir haben aber einen Weg gefunden, die Toten in der Zwischenebene zu halten, sodass sie für diese Welt nicht ganz verloren

gehen. Wir erkennen an, dass die Menschen diesen neuen Zustand zunächst als ungewöhnlich und zum Teil unerfreulich empfinden, insbesondere wegen der starken Zunahme der wandelnden Toten. Wir erkennen ebenfalls an, dass ihr mit eurer besonderen Gabe zum Sprechen mit den Toten in der Zwischenebene in besonderer Weise dazu befugt seid, die Befindlichkeit dieser Toten zu kennen und wiederzugeben und daher beurteilen könnt, dass die Toten der Zwischenebene deren starke Fällung als unerfreulich empfinden. Wir geben euch sogar recht, dass der jetzige Zustand kein Dauerzustand sein sollte. Zum Glück arbeiten Wir Tinea an einer besseren Lösung für das Problem des Sterbens und sollten in wenigen Jahrhunderten in der Lage sein, die Menschen Uns ähnlicher zu machen, sodass sie auch ohne Körper in dieser Welt weiterhin leben können. Ein Sterben ist dann nicht mehr nötig, ebenso wenig wie euer Totengott Morwath, von dem ihr ja ebenfalls berichtet, dass er unter der veränderten Situation leidet. So lange werden die Toten nun einmal aushalten müssen, was angesichts der Tatsache, dass wir sie ja vor der Beendigung ihres Denkens und Wissens bewahren, sicherlich vertretbar ist.

Die Situation eures Ordens bedauern Wir insoweit, als dass ihr euch in eurer Funktion und Aufgabe eingeschränkt seht und einen Respektverlust von Seiten der Menschen befürchtet. Auch die sich auf euch auswirkende geschrumpfte Macht von Morwath bereitet euch Unbill; das verstehen Wir. Allerdings sind Wir Tinea sicher, dass Menschen mit euren Talenten und Erfahrungen diese sicherlich auch in einem anderen Betätigungsfeld zum Gewinn der Menschheit und eurer Zufriedenheit einbringen können. Persönlich verstehe Ich eure Argumentation, dass die Dienerschaft eines Totengottes unnötig wird, wenn niemand mehr wirklich stirbt. Ich stelle nur infrage, ob dies wirklich etwas Schlechtes ist, und umso mehr, ob dieser Umstand es wert ist, dass alle menschliche Existenz letztendlich endlich bleibt. Mir scheint das Ende eines obsolet gewordenen Ordens ein kleiner Preis für die Unsterblichkeit, die Wir Tinea euch Menschen schenken wollen. Daher sei dies die Bitte an euch, die von eurer Dienerschaft an Uns herangetragene Perspektive zu überdenken.

Mit den besten Wünschen für eure Zukunft

D'erkone